



# Medizinklimaindex Frühjahr 2007

der niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte in Deutschland

aus der Studie **Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2007**  
von der Stiftung Gesundheit  
durchgeführt von der GGMA





# Medizinklimaindex

Frühjahr 2007

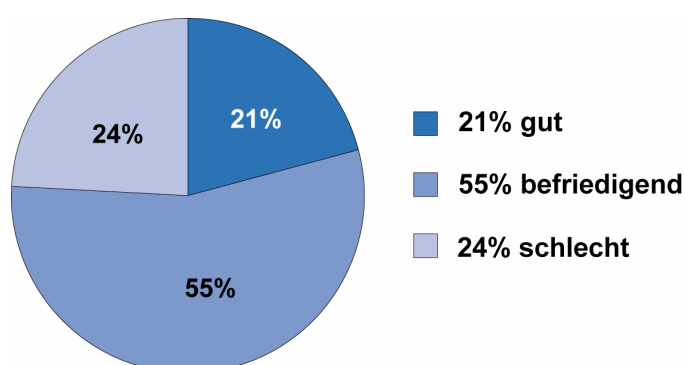
Das Geschäftsklima, das das IFO Institut (Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München) regelmäßig für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland erhebt, dient als ein Indikator für die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Erwartungen der Gewerblichen Wirtschaft für die kommenden sechs Monate. Das Geschäftsklima ist ein transformierter Mittelwert aus den Salden der Geschäftslage und der Erwartungen (IFO 2007, [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de)).

Im Rahmen der repräsentativen Studie “Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2007“ wurden analog zu den Kriterien des IFO Institutes die niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte nach der wirtschaftlichen Lage und ihren Erwartungen für die nächsten sechs Monate gefragt. Auf dieser Grundlage wurde der “Medizinklimaindex Frühjahr 2007” ermittelt.

Die jährliche Studie “Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit” wird im Auftrag der Stiftung Gesundheit, Hamburg, von der GGMA Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse mbH durchgeführt.

Befragt wurde ein repräsentativ ausgewähltes Sample von 30.000 Ärzten und Zahnärzten. Davon haben 1983 Ärzte und Zahnärzte an der Studie teilgenommen. Das entspricht einer Antwortquote von 6,6 Prozent.

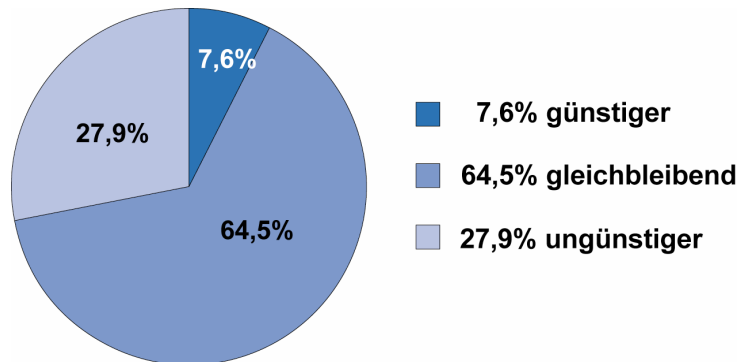
## Einschätzung der wirtschaftlichen Lage



Die Mehrheit (55,0 Prozent) der Ärzte und Zahnärzte sieht ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als befriedigend an. 21,0 Prozent schätzen ihre wirtschaftliche Situation positiv ein; 24,0 Prozent dagegen als schlecht.



## Erwartungen für die nächsten sechs Monate

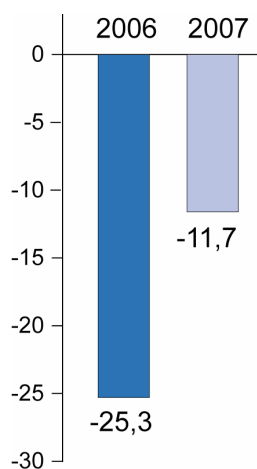


Fast 65 Prozent der Befragten erwarten keine Veränderung der wirtschaftlichen Lage. 27,9 meinen, dass sie sich schlechter entwickeln wird. Nur 7,6 Prozent rechnen mit einer wirtschaftlichen Verbesserung.

Der Saldowert der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten “gut” (21,0) und “schlecht” (24,0). Der Saldowert der Erwartungen ist die Differenz zwischen den Antworten “günstiger” (7,6) und “ungünstiger” (27,9).

Daraus errechnet sich der Medizinklimaindex von  $-11,7$ . Die Ärzte und Zahnärzte im ambulanten Sektor beurteilen also ihre wirtschaftlichen Erwartungen für die nächsten sechs Monate ausgesprochen negativ.

## Vergleich des Medizinklimaindexes Herbst 2006 zu Frühjahr 2007





Im Vergleich zum Herbst 2006 zeigt sich in der Einschätzung der Ärzte und Zahnärzte eine spürbare Aufhellung der wirtschaftlichen Perspektive, gleichwohl noch weit im negativen Bereich.

### Vergleich Ärzte und Zahnärzte

Die Einschätzung der aktuellen Lage, vor allem aber die Zukunftserwartungen unterscheiden sich zwischen den Ärzten und den Zahnärzten.

Unter den Ärzten schätzen 20,9 Prozent die aktuelle wirtschaftliche Lage als gut ein, 54,9 Prozent sind zufrieden, während 24,1 Prozent die Lage als schlecht empfinden.

Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate sind bei 7,3 Prozent gut, gleichbleibend bei 63,2 Prozent und 29,5 Prozent schauen düster in die Zukunft.

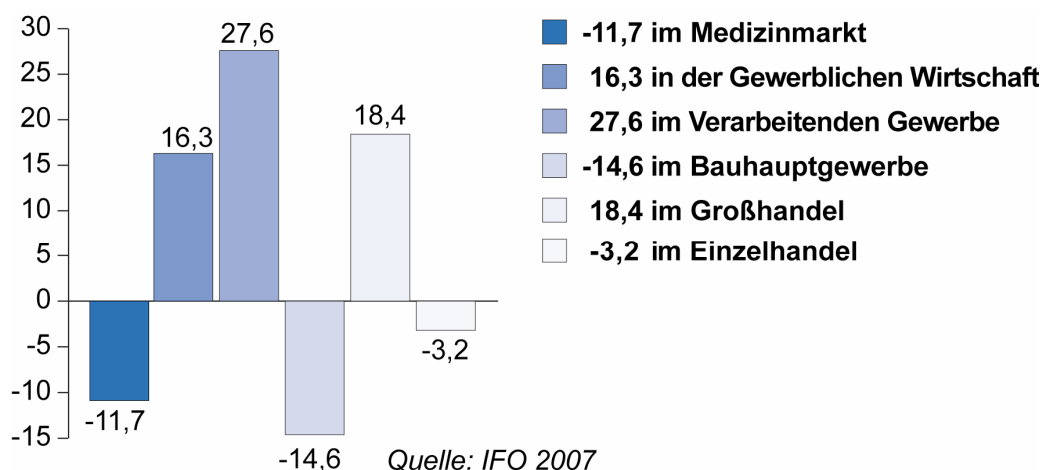
Der Medizinklimaindex der Ärzte liegt so bei  $-12,7$ .

Freundlicher die Lage bei den Zahnmedizinern: 21,3 Prozent nennen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage gut; 55,1 Prozent stabil, und 23,6 Prozent stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Besser die Erwartungen: Die wirtschaftliche Lage werde sich in den kommenden sechs Monaten verbessern meinen 8,9 Prozent, als gleichbleibend erwarten sie 69,4 Prozent und 21,7 Prozent sehen die kommenden Monate als ungünstiger.

Der Medizinklimaindex der Zahnärzte liegt damit bei  $-7,6$ .

### Vergleich des Medizinklimaindexes mit den IFO-Geschäftsklimata anderer Branchen





Der Vergleich des Medizinklimaindexes zu den IFO-Geschäftsklimata ausgewählter Berufssparten zeigt deutliche Unterschiede: So hat das Verarbeitende Gewerbe für den Berichtsmo-  
nat Mai 2007 eine wesentlich positivere Einschätzung mit +27,6 als in den Branchen des Ein-  
zelhandels (-3,2) und des Baugewerbes (-14,6). Anders als im Herbst 2006 trägt nicht mehr  
der ambulante medizinische Sektor die Rote Laterne des wirtschaftlichen Klimas, Schlußlicht  
ist nun das Bauhauptgewerbe.

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann, Göttingen

[www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de)

[www.ggma.de](http://www.ggma.de)

[www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de)